

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Band: 62 (1972)

Rubrik: Eine Meinungsbefragung über die Bundesfeier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Meinungsbefragung über die Bundesfeier

Im Auftrag der «Schweizerischen Bundesfeier-Spende» führte die «Forschungsstelle der Schweizerischen Gesellschaft für praktische Sozialforschung», Zürich, im Sommer und Herbst 1971 in der deutschen und französischen Schweiz eine Repräsentativuntersuchung durch, die unter anderem «die Bundesfeier im Spiegel der Öffentlichkeit» einbezog. Der Untersuchungsbericht fußt «auf einer Stichprobe von insgesamt 2400 Fällen». Mit Bewilligung der Auftraggeber veröffentlichen wir hier einige volkshundlich interessante Ergebnisse.

1. In der Vorstellung der weitaus meisten Befragten ist der 1. August «der Gründungstag», «die Geburtstagsfeier der Schweiz».

2. Über die Organisatoren der Feiern herrscht in der Öffentlichkeit Unsicherheit. Gegen 60% der Befragten Deutschschweizer und 70% der Welschschweizer stellen sich vor, es handle sich um eine Veranstaltung der Ortsgemeinde, der politischen Behörden. Die Teilnahme bedeutet somit «für die meisten Bürger den Besuch eines staatlichen Anlasses» – was der Wirklichkeit nicht entspricht.

3. Von den Befragten haben 1971 35% der Deutschschweizer und gegen 50% der Welschschweizer an einer Bundesfeier teilgenommen; die Abweichungen hinsichtlich der Altersgruppen, Berufskreise, Lebensstandardklassen sind klein; in der deutschen Schweiz ist die Beteiligung der Männer etwas größer als die der Frauen.

«In der Realität ... weisen die 1. Augustfeiern sinkende Besucherzahlen auf.»

4. Auf die Frage nach eventuellen Änderungen ist das Echo unterschiedlich. 20% der Deutschschweizer und 35% der Welschen sind gegen Änderungen, aber fast 50% (bzw. 30%) denken «an eine Popularisierung, an ein fröhliches Volksfest, gesellige Anlässe für jüngere und ältere Leute, auf jeden Fall weg von den besinnlichen, vielleicht auch etwas steifen oder gar pathetischen Festanlässen».

5. «Abschaffung ... stößt ... auf vehemente Opposition in allen befragten Gruppen. Sogar bei den erwartungsgemäß kritischen Jungen sprechen sich 83% für eine Beibehaltung aus.»

Eine eingehende Befragung von 400 Personen ergab davon nicht wesentlich abweichende Resultate:

Frage nach Beibehaltung der Bundesfeier

Zahlen (in Prozenten) für	Deutschschweizer (200)			Welschschweizer (200)		
	15-39- jährig	40-74- jährig	Durch- schnitt	15-39- jährig	40-74- jährig	Durch- schnitt
Abschaffung	16	4	10	7	3	5
Beibehaltung in heutiger Form	24	42	33	47	63	55
Modernisierung	60	54	57	46	34	40

Aus diesen Zahlen und den ergänzenden Interviews lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

1. «Grundsätzliche Bejahung des 1. August als Geburtstagsfeier der Schweiz.»
2. Die Ablehnung der Feier scheint in den jüngeren Altersklassen der Deutschschweizer am verbreitetsten zu sein.
3. Der Wunsch nach einer «modern gestalteten Bundesfeier ohne Folklore» kommt ebenfalls am eindeutigsten unter den jüngeren Deutschschweizern zum Ausdruck.

Mitgeteilt von Eduard Strübin

Jahresversammlung der SGV 1972

Ein strahlend blauer Himmel wie im Verkehrsprospekt wölbte sich über dem Vierwaldstättersee, als sich etwa achtzig Mitglieder aus allen Teilen unseres Landes zur 75. Jahresversammlung in Brunnen einfanden. Den Auftakt bildete jedoch ein Abstecher nach Schwyz, wo Staatsarchivar Dr. W. Keller durch das Bundesbriefarchiv führte. Er verstand es dabei glänzend, Versäumtes oder Vergessenes aus dem Schulunterricht nachzutragen bzw. aufzufrischen, und er zeigte auf, wie weit das vielstrapazierte Wort vom «Sonderfall Schweiz» in historischer Sicht gerechtfertigt ist. Nach der Rückkehr nach Brunnen konnte Professor Hans Trümpy beim Nachtessen endlich seine präsidalen Begrüßungsworte anbringen, wobei er mit besonderer Freude